

Zeitschrift: Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins
Herausgeber: Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätswerke
Band: 52 (1961)
Heft: 21

Rubrik: Energie-Erzeugung und -Verteilung : die Seiten des VSE

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vereinigung Exportierender Elektrizitätsunternehmen

Jahresbericht 1960

061.2 : 621.31 : 382.6(494)

I. Allgemeines

Im Winter 1959/60 lagen die Abflüsse wesentlich unter dem langjährigen Mittelwert (Wasserführung des Rheins in Rheinfelden 77 % des langjährigen Mittels). Die Rheinwasserführung im Sommer 1960 entsprach dem Durchschnitt (101 %).

Trotz Inbetriebsetzung neuer Kraftwerke war die Energieerzeugung aller schweizerischen Wasserkraftwerke im Winter 1959/60 um 856 Mio kWh kleiner als die vorjährige. Dagegen überstieg die Erzeugung im Sommerhalbjahr 1960 die im vorangegangenen Sommer erreichte Produktion um 1604 Mio kWh, was vor allem auf die im Jahre 1959 unterdurchschnittliche Wasserführung zurückzuführen ist.

Diese Gegebenheiten spiegeln sich auch in den Verhältnissen wider, die auf dem Gebiete der Energie-Ein- und -Ausfuhr festgestellt werden konnten. Der im Winterhalbjahr ermittelte Einfuhrsaldo von 959 Mio kWh (gegenüber einem Ausfuhrsaldo von 422 Mio kWh im Vorjahr) stellt den höchsten je erreichten dar. Für das Sommerhalbjahr betrug der Ausfuhrsaldo 2275 Mio kWh (1496 Mio kWh im Vorjahr), was einen neuen Höchstwert der Sommerausfuhr darstellt.

Bei den Elektrizitätswerken der allgemeinen Versorgung hat die Steigerung des Verbrauchs an elektrischer Energie, im Gegensatz zu ihrer im vergangenen Jahr festgestellten leichten Abschwächung, stark zugenommen. Die Bedarfszunahme betrug 10,9 % gegenüber 3,3 % im Vorjahr. Die Erhöhung der mittleren Produktionsmöglichkeit aller Wasserkraftwerke der Schweiz im hydrographischen Jahre 1959/60 hat mit 1,12 Mia kWh einen neuen Höchstwert erreicht, wovon 320 Mio kWh auf die Winterproduktion entfielen.

Bei der Beurteilung der voraussichtlichen Entwicklung der Versorgung unseres Landes mit elektrischer Energie dürften, neben andern Gesichtspunkten, folgende Überlegungen im Vordergrund stehen:

Vergleicht man die Zunahme der mittleren Produktionsmöglichkeit in den nächsten Jahren mit dem Anwachsen des künftigen Landesverbrauches (ohne Elektrokessel), so kann unter der Annahme einer jährlichen Steigerung des Landesverbrauches um rund 5,8 % in den kommenden ca. fünf Jahren damit gerechnet werden, dass die mittlere Produktionsmöglichkeit den Landesverbrauch im Sommer wie im Winter aller Voraussicht nach übersteigen wird. Die Schweiz wird deshalb in der nahen Zukunft, mit Ausnahme von extrem trockenen Jahren, nicht nur wie bis anhin vor allem im Sommer über Energie verfügen, welche im Lande selbst nicht benötigt wird, sondern es werden sich für sie auch im Winter Ausfuhrmöglichkeiten abzuzeichnen beginnen.

Die nachstehende Tabelle gibt Aufschluss darüber, wie sich Ausbauleistung, Speichervermögen und mittlere Produktionsmöglichkeit der in Betrieb und Bau befindlichen schweizerischen Wasserkraftwerke nach Angaben des Eidg. Amtes für Energiewirtschaft erweitern werden.

	Ausbau- leistung (am 31. 12.)	Speicher- vermögen (am 1. 10.)	Mittlere Produktionsmöglichkeit		
	MW	Mio kWh	Winter	Sommer	Jahr
	Millionen kWh				
Stand					
1959/60	5 240	3 750	8 700	10 930	19 630
Zunahme					
1960/61	400	330	510	800	1 310
1961/62	800	660	870	730	1 600
1962/63	500	420	660	530	1 190
1963/64	540	700	860	410	1 270
1964/65	360	180	260	690	950
1965/66	540	370	490	650	1 140
1966/67	—	230	230	30	260
Stand					
1966/67	8 380	6 640	12 580	14 770	27 350
Zunahme gegenüber 1959/60 in Prozent	60 %	77 %	45 %	35 %	39 %

Die Ausbauleistung wird sich somit bis im Jahre 1966/67 voraussichtlich um 60 %, das Speichervermögen um 77 %, die — in diesem Zeitraum den Landesverbrauch übersteigende — mittlere Produktionsmöglichkeit dagegen nur um 39 % steigern.

Die Schweiz wird in zunehmendem Masse über eine Ausbauleistung verfügen, deren volle Ausnutzung zur Befriedigung ihrer eigenen Bedürfnisse in der nahen Zukunft nicht unentbehrlich sein wird. Einzelne Speicherwerke werden über eine Ausbauleistung verfügen, die ihnen die Erzeugung von Spitzenenergie erlauben wird, indem sie ihre Produktion auf einige wenige Stunden täglich konzentrieren. Diese zusätzlich erzeugte Spitzenenergie wird die Möglichkeit eröffnen, im Ausland auftretende Nachfragen nach solcher wertvoller Energie zu decken, wobei diese Ausfuhrlieferungen nötigenfalls auch im Abtausch gegen quantitativ grössere Einfuhr von Nachtenergie oder sogar Tagesenergie ausserhalb der Spitzenzeit erfolgen können. Dazu kommt, dass die Struktur des Ausbaues der Wasserkräfte in der Schweiz, welche vermehrt mehrstufige Speicherwerk-kombinationen aufweist, deren unterste Stufen für hohe Leistungen (zum Teil bis zu 300 MW) ausgebaut werden, der Schweiz in Zukunft, insbesondere im Frühling und im Herbst, erlaubt, Spitzen von Wasserzuflüssen zu verarbeiten, die bis anhin für die Energieerzeugung nicht verwendet werden konnten.

Die den Landesverbrauch übersteigende mittlere Produktionsmöglichkeit, die gemessen an der Zunahme der mittleren Produktionsmöglichkeit prozentual grössere Zunahme der Ausbauleistung und des Speichervermögens sowie die vermehrte Inbetriebnahme mehrstufiger Kraftwerke mit stark ausgebauten untersten Stufen haben eine Steigerung der Exportmöglichkeiten der Schweiz zur Folge.

Es wird daher in den kommenden Jahren eine der ersten Aufgaben der schweizerischen Energieausfuhrwirtschaft sein, danach zu trachten, die sich gesteigert anbietenden Ausfuhrmöglichkeiten voll und ganz auszunützen. Voraussetzung dafür wird eine enge Zusammenarbeit der Exportunternehmen unter sich und mit den zuständigen Behörden sein.

II. Die Exporte nach und die Importe aus den einzelnen Ländern

Hydr. Jahr	1958/59		1959/60	
	Ausfuhr Mio kWh	Einfuhr Mio kWh	Ausfuhr Mio kWh	Einfuhr Mio kWh
nach bzw. aus				
Deutschland	1749	380	2294	629
Frankreich	927	279	881	963
Italien	147	188	156	222
Österreich	35	58	60	114
Liechtenstein	2	18	5	16
Belgien	—	19	—	131
Holland	—	—	—	5
	2860	942	3396	2080

Diesen Zahlen ist zu entnehmen, dass sich die gesamte Einfuhr aus den verschiedenen Ländern, die im Berichtsjahr um 1140 Mio kWh zugenommen hat, gegenüber der Einfuhr im Vorjahr gut verdoppelte. Die Ausfuhr ihrerseits ist nur um rund 540 Mio kWh oder gegenüber dem Vorjahr um rund 20 % angewachsen. Diese Entwicklung hatte auch einen Rückgang des Ausfuhrsaldos zur Folge, der im Berichtsjahr nur rund 1300 Mio kWh (rund 1900 Mio kWh im Vorjahr) betrug. Beachtlich ist das starke Anwachsen des Energieverkehrs mit Deutschland, wo sowohl bei der Ausfuhr als auch bei der Einfuhr eine bemerkenswerte Steigerung zu verzeichnen ist. Auffallend ist auch die Entwicklung des Energieverkehrs mit Frankreich, wo sich im Berichtsjahr erstmals seit vielen Jahren ein Einfuhrsaldo feststellen lässt.

III. Exportbewilligungen

Im Jahre 1960 wurden von der für vorübergehende Bewilligungen bis zu einer Dauer von sechs Monaten und für langfristige Bewilligungen bis zu 500 kW Leistung zuständigen Amtsstelle insgesamt 155 (im Vorjahr 177) vorübergehende Bewilligungen und zwei langfristige Bewilligungen unter 500 kW erteilt. Nach

vorheriger Ausschreibung erteilte der Bundesrat im Berichtsjahr sieben langfristige Bewilligungen für die Dauer von vier bis zehn Jahren. Es handelte sich dabei um Ausfuhren der Elektrizitäts-Gesellschaft Laufenburg A. G., des Elektrizitätswerkes des Kantons Schaffhausen, der Nordostschweizerischen Kraftwerke A. G., der Bernischen Kraftwerke A. G. und der Aarewerke A. G. nach Deutschland und Ausfuhren der Energie Electrique du Simplon S. A. nach Frankreich und der Kraftwerke Brusio A. G. nach Italien. Im Hinblick auf die oben erwähnte vorausszusehende Steigerung der Exportmöglichkeiten der Schweiz in den kommenden Jahren ist mit einer weiteren Zunahme der Gesuche für langfristige Bewilligungen zu rechnen, und es ist zu hoffen, dass die Öffentlichkeit den Begehren der exportierenden Unternehmungen das notwendige Verständnis entgegenbringen wird.

IV. Beziehungen zu den internationalen Organisationen

Die Mitglieder der UCPTE trafen sich auch im Berichtsjahr zu mehreren Malen. Wie in früheren Jahren ist vor allem — neben der Tätigkeit der einzelnen Arbeitsgruppen — auf die vierteljährlich im Schosse des «Comité élargi» erfolgende Orientierung über die Produktions- und Verbrauchsverhältnisse in den einzelnen Ländern aufmerksam zu machen, die es erlaubt, den Stand der Versorgungslage in den einzelnen Ländern zu beurteilen, und die Durchführung allfällig notwendig werdender Aushilfslieferungen sowie die Verwertung zeitweiliger Energieüberschüsse zwischen den Ländern erleichtert.

Bestrebungen der UCPTE, mit den benachbarten Ländergruppen, die ihr nicht angeschlossen sind, zusammenzuarbeiten und jenen Gruppen die Möglichkeit zu geben, bei der im Rahmen der UCPTE geleisteten Arbeit mitzuwirken, begannen sich im Berichtsjahr abzuzeichnen.

Verbandsmitteilungen

47. Jubilarenfeier des VSE, Samstag, den 10. Juni 1961 in Thun

Die diesjährige Jubilarenfeier des VSE fand in Thun, dem reizvollen Städtchen mit seinen mittelalterlichen Gassen am Ausfluss des Thunersees, statt. Schon vor 21 Jahren, in der schweren Zeit des zweiten Weltkrieges, versammelten sich die Jubilare und Veteranen in dieser freundlichen Stadt, um ihren Ehrentag zu begehen. Damit fiel dieses Jahr Thun bereits zum zweiten Mal die Ehre zu, die frohe Schar in seinen Mauern zu begrüßen.

Am Vormittag fand die Ehrung der Jubilare und Veteranen im blumengeschmückten reformierten Kirchgemeindehaus Thun statt. Eröffnet wurde die Feier durch das Streichensemble Zurbuchen mit einem Satz aus dem Quartett für Oboe, Violine, Bratsche und Violoncello von W. A. Mozart. Anschließend richtete Herr Direktor F. Wanner, Mitglied des Vorstandes VSE, folgende Worte in deutscher Sprache an die Festversammlung:

Liebe Veteranen, Liebe Jubilare,
Meine Damen und Herren,

Der Verband Schweiz. Elektrizitätswerke führt seine traditionelle Jubilarenfeier dieses Jahr in Thun durch. Begleitet von Ihren Frauen und Angehörigen haben Sie dem Aufgebot in grosser Zahl Folge geleistet.

Es ist mir eine grosse Freude, Sie im Namen des VSE und der ihm angehörenden Werke herzlich zu begrüßen und Ihnen an

diesem Tag den Dank und die Anerkennung für die vieljährige Treue zum Arbeitsplatz auszusprechen. Unser Gruss und Dank richtet sich aber auch an die Stadtbehörden von Thun, an das städtische Elektrizitätswerk, an die vielen hier durch ihre Leitungen vertretenen Elektrizitätswerke und nicht zuletzt an das Sekretariat des VSE. Es braucht viel stille Arbeit hinter den Kulissen, damit an einem solchen Tag alles wie am Schnürchen abläuft. Der schönste Lohn für die Veranstalter ist es, wenn es gelingt, den in mehr als Kompagniestärke aufmarschierten Veteranen und Jubilaren eine Stunde der Besinnung und des gemeinsamen Erlebens zu verschaffen, die ihre Leuchtkraft auch in der Erinnerung nicht verliert.

Meine Damen und Herren, Sie werden mir nicht böse sein, wenn ich nach dieser sehr summarischen Begrüssung auch nicht allzu lange bei den Vorzügen von Thun, des Thunersees und der Bergwelt des Berner Oberlandes verweile. Zwar hätte ich persönlich dazu besonderen Anlass, weil mich mit dieser einzig schönen Landschaft viele Erinnerungen aus der Aktivdienstzeit verbinden. Wir haben aber ein so schönes Programm vor uns, dass sich jedem Einzelnen Gelegenheit bieten wird, die Grösse und Einmaligkeit der Thunerseelandschaft auf sich einwirken zu lassen.

So wende ich mich jetzt direkt an Sie, meine lieben Veteranen und Jubilare. Sie sind heute aus allen Teilen der Schweiz,

aus grossen und kleinen Elektrizitätswerken, als Träger der verschiedensten Berufsarten, die sich im Elektrizitätswerkbetrieb finden, hier zusammengekommen. Sie stellen damit so etwas wie ein Abbild der schweizerischen Elektrizitätswirtschaft dar, *ein Abbild nach der menschlichen Seite*, nach der Summe technischen und kaufmännischen Wissens und allgemeiner Berufserfahrung, das die Bewältigung Ihres täglichen Pflichtenheftes erfordert. Gehört zur Betrachtung dieses menschlichen Reliefs aber nicht auch das Wissen, dass es in unserem Beruf noch vor allem Erlernbaren auf eine angeborene Treue und Zuverlässigkeit ankommt? Dank dieser inneren Einstellung gehört unser Beruf dafür zu den freiesten und von überflüssigen Kontrollen am wenigsten belasteten Tätigkeiten. Ist es vielleicht nicht gerade diese Eigenschaft unseres Berufes, die auch der Treue zum Unternehmen besonders förderlich ist und die für die erfreuliche Tatsache verantwortlich zu machen ist, dass trotz der heutigen Situation auf dem Arbeitsmarkt der Stellenwechsel bei den Elektrizitätswerken weit unter dem Durchschnitt liegt?

Ich weiss, dass ich damit eine heikle und viel diskutierte Frage aufgreife. Die Sicherung des notwendigen Personalbestandes ist heute für jede Unternehmung zur dringendsten Sorge und zur wichtigsten Aufgabe geworden. Nicht einmal unsere Armee, die Hoch- und Mittelschulen, der Arztberuf oder etwa die Swissair, sind von Personal- und Nachwuchs-Sorgen frei. Wir kennen nachgerade den Notschrei unserer hochentwickelten und feindifferenzierten Wirtschaft nach Arbeitskräften und wir wissen, in wie hohem Grade der Wohlstand unseres Landes auf dem der Erschöpfung nahen Reservoir ausländischer Mitarbeiter beruht.



Darf man an einem Tag, an welchem die 25- und 40jährige Treue zum Beruf und zum gleichen Unternehmen ihre verdiente Würdigung finden sollen, im Gedankengang und in der Abwandlung einer Landessorge etwas weiter ausholen? Man müsste sich dann allerdings vor allem an die jungen Jahrgänge wenden, die heute viel, vielleicht oft doch allzu viel, Bewegung in den Arbeitsmarkt bringen. Gewiss gibt es einen durchaus aner kennenswerten Stellenwechsel, der der beruflichen Weiterbildung, der allgemeinen Horizonsweiterung, der Erlernung fremder Sprachen dient. Leider begegnet man heute aber bei der jungen Garde öfter einem Stellenwechsel, der seine Begründung einzig im Wunsch nach einem leichteren und besseren Verdienst findet und der nicht nur zu einer Gefahr für unsere Wirtschaft zu werden droht, sondern auch zu Spannungen zwischen den älteren und jüngeren Mitarbeitern einer Unternehmung führen kann.

Ich glaube, Sie verstehen, was ich mit dieser Kritik an einer zu rücksichtslosen Ausnützung der auf dem Arbeitsmarkt ent-

standenen Notlage sagen will. Bei einer Diskussion von Arbeitszeit und Lohn müssen meines Erachtens auch moralische Massstäbe ihren Wert behalten. Dazu gehört es, dass jeder Missbrauch einer Machtstellung, ganz gleich, von welcher Seite er erfolgt, als solcher erkannt und von der Öffentlichkeit verurteilt wird.



Liebe Veteranen und Jubilare,

Verzeihen Sie mir diesen Exkurs über eine hochpolitische und wirtschaftliche Frage. Wir wollen uns freuen, dass die Personalfluktuationen bei den Elektrizitätswerken noch durchaus kein beängstigendes Ausmass aufweisen und viel geringer sind als in andern Zweigen unserer Wirtschaft. Den Beweis dazu erbringen in überzeugender Weise die hunderte, ja tausende von Jubilaren, die im Lauf der Jahrzehnte vom VSE und ihren Werkleitungen geehrt werden konnten. Die Werktreue des eigenen Personals gehört zu den grossen Aktivposten unserer Industrie und ist für den guten Ruf und das öffentliche Ansehen unserer Elektrizitätsversorgung von ebenso grosser Bedeutung wie der Bau immer leistungsfähigerer und schönerer Kraftwerke. Die Werke wissen auch, welche Überzeugungskraft von einem gut orientierten, seinem Beruf ergebenen und sich in seiner Existenz gesichert und anerkannt fühlenden Mitarbeiterstab auf die Öffentlichkeit ausstrahlt. Die Werkleitungen werden sich deshalb auch in Zukunft für fortschrittliche Arbeitsbedingungen und zeitgemässe Löhne mit aller Kraft einsetzen.

Ich komme damit zum Schluss und wende mich hier ausdrücklich auch an die Ehefrauen und Mitkämpferinnen unserer lieben Veteranen und Jubilare. Ja, es scheint mir, dass den Frauen, wenn es um den Dank für die Treue zum Beruf und zum angestammten Unternehmen geht, sogar der erste Platz gebührt. Denn welche Frau ist nicht für alles, was der Beruf des Mannes mit sich bringt, eine gute Zuhörerinnen und hilft, Erfolge vorbereiten, Enttäuschungen überwinden, Erreichtes sichern? Es ist eine höchst veraltete Formel, dass die Liebe des Mannes nur durch den Magen geht; eine rechte Stau ffacherin muss dazu auch stets einen grossen Seelenchüderkessel bereithalten, in dem aller Ärger, alle zu hochfliegenden Pläne und nicht erfüllbaren Beförderungswünsche Platz finden. Soll nicht jede Frau sagen können, dass sie sich nicht nur als Hausfrau, sondern auch als Weg- und Schicksalsgefährtin ihres Mannes fühlt und besitzt sie deshalb nicht die volle Teilhaberschaft am goldenen oder silbernen Berufsjubiläum ihres Mannes?

Nachdem ich so, liebe Frauen unserer Jubilare und Veteranen, in aller Form Ihre Aktivlegitimation an der heutigen Feier festgestellt habe, liegt es mir besonders am Herzen, Ihnen noch einen Wunsch nach Hause mitzugeben: Sorgen Sie mit aller Vorbedacht dafür, und stellen Sie frühzeitig die Weichen für ein *richtiges Hobby*, für eine Lieblingsbeschäftigung irgendwelcher Art, und zwar für sich wie für Ihr Ehegespons. Die Erkenntnis kann nicht früh genug jedem von uns aufgehen, dass der Mensch nicht allein vom Brot lebt und dass es nicht der Sinn der Schöpfung sein kann, aus dem Menschen ein reines Arbeitstier zu machen. Der Abschied vom Beruf, der für jeden von uns kommt, darf keine tödliche Leere zurücklassen. Er wird jedem um Vieles erleichtert, wenn er rechtzeitig ein Gegengewicht gegen

die Einseitigkeit jeder Berufstätigkeit schafft. Das schliesst keineswegs aus, dass zur Lebensfreude und zu einem erfüllten Leben nicht auch die Arbeitsfreude gehört.

Empfangen Sie damit, verehrte Veteranen und Jubilare, den aufrichtigen und herzlichen Dank des VSE für Ihre Treue zu Ihrem Werk. Freuen Sie sich mit Ihren Frauen an dieser verdienten Ehrung einer Arbeit, die im wahrsten Sinn des Wortes «Dienst an der Öffentlichkeit» ist und bewahren Sie diesen Tag der Zusammengehörigkeit in guter Erinnerung.

Dann hielt Herr Direktor P. Meystre eine Ansprache an die französisch sprechenden Veteranen und Jubilare.

Im Namen der Behörde und des Licht- und Wasserwerkes Thun hiess der Präsident des Stadtrates, Herr Scherer, in deutscher und französischer Sprache, die Anwesenden wie folgt willkommen:

Herr Präsident,
Meine Damen und Herren,

Ich habe den Auftrag, Sie im Namen der Behörden und der Licht- und Wasserwerke Thun in unserer Stadt herzlich willkommen zu heissen. Als Angestellter des Elektrizitätswerkes Thun, dem gerade in diesem Jahr die Ehre zugefallen ist, den Stadtrat von Thun zu präsidieren, habe ich diesen Auftrag mit besonderem Vergnügen angenommen.



Diese Jubilarenfeier, die der Verband Schweizerischer Elektrizitätswerke alljährlich veranstaltet, um die langjährigen Angestellten zu ehren und ihnen zu danken, scheint mir ein Ausgleich für die nicht immer sehr grosse Anerkennung zu sein, die den Angestellten der Werke von Seiten der Abonnenten zuteil wird.

Für die meisten Leute ist es eine Selbstverständlichkeit, dass das Licht brennt, wenn man den Schalter dreht, dass die Kochplatte warm wird und der Elektromotor anspringt. Wenn nun aber beim Einschalten der Strom einmal ausbleibt, erinnert sich der Abonnent plötzlich der Elektrizitätswerke, die für die Erzeugung und Verteilung des Stromes verantwortlich sind. Verärgert über diesen unangenehmen Zwischenfall ruft er das Elektrizitätswerk an und überschüttet die Angestellten des Werkes mit unberechtigten Vorwürfen. Ich möchte nicht hier verallgemeinern, weiss jedoch aus eigener Erfahrung, dass dies sehr häufig vorkommt. Darum ist es ein schöner Brauch, dass der VSE seine Veteranen und Jubilare zu dieser Feier einlädt, um ihnen für ihre Treue und Einsatzbereitschaft zu danken.

Gestatten Sie mir, meine verehrten Damen und Herren, ein paar Worte über unsere Stadt zu sagen: Thun ist, nach Bern und Biel, mit rund 30 000 Einwohnern die drittgrösste Gemeinde des Kantons Bern. Wir können in drei Jahren das siebente Jahrhundert der Gründung unserer Stadt feiern. In alten Zeiten hatte Thun grosse Bedeutung als Umschlagsplatz und als Tor zum Oberland. In den letzten Jahrzehnten hat sich Thun jedoch mehr und mehr vom Handelszentrum zum Industrieort entwickelt. Die Behörden unternehmen alle Anstrengungen, um die industrielle Entwicklung zu fördern. Dank der Lage am See und der grossartigen Aussicht auf Vor- und Hochalpen, hat die Stadt auch einige Bedeutung als Fremdenort. Als Waffenplatz ist Thun sicher dem einen oder andern von Ihnen gut bekannt.

Nun möchte ich auch unser Fachgebiet noch kurz streifen. Die Gemeinde Thun begann schon relativ früh, selbst elektrische Energie zu erzeugen. In den Jahren 1882/83 wurde der erste durch Wasserkraft angetriebene Gleichstromgenerator in Betrieb genommen. Seither wurde das Kraftwerk der Licht- und Wasserwerke der Stadt Thun mehrmals umgebaut und die Verteilanlagen sukzessive erweitert und verstärkt. Heute stehen wir nun vor dem Endausbau der Wasserkraft, die uns auf Gemeindegebiet zur Verfügung steht. Wir hoffen, nächstes Jahr unser neues Werk, dessen Baukosten sich auf ca. 11 Millionen Franken belaufen werden, und das jährlich rund 35 Millionen kWh erzeugen soll, in Betrieb nehmen zu können. Von Anfang an waren diese Werke immer gemeindeeigen. So fliesst denn auch der Reingewinn des Elektrizitätswerkes in die Stadtkasse und hilft in hohem Masse mit, das finanzielle Gleichgewicht zu erhalten.

Es ist bereits das zweite Mal, dass unsere Stadt die Ehre hat, Tagungsort für Ihre Jubilarenfeier zu sein. Die letzte Feier fand im Jahre 1940 statt, und ich liess mir sagen, dass sich Thun damals von seiner trübsten Seite gezeigt habe, da es den ganzen Tag in Strömen regnete.

Auch für heute hätten wir Ihnen besseres Wetter gewünscht. Leider wurde dieser Wunsch nur teilweise erfüllt, und die Seefahrt am Nachmittag wird dadurch etwas von ihrem Reiz verlieren. Ich bin jedoch überzeugt, dass es Ihnen trotzdem gefallen wird, denn unsere schönen und modernen Schiffe sind auch für schlechtes Wetter eingerichtet.

Zum Schluss möchte ich dem VSE den besten Dank der Thuner Behörden aussprechen, dass er unsere Stadt als Tagungsort gewählt hat.

Ihnen, meine sehr verehrten Damen und Herren, wünsche ich auf unserem See und beim Zwischenhalt in Spiez frohe Stunden, bei denen Sie Ihre Alltagssorgen vergessen können. Ich hoffe, die Jubilarenfeier in Thun werde für alle Beteiligten, trotz des nicht ganz idealen Wetters, eine schöne Erinnerung bleiben.

Nun wurden die Jubilare und Veteranen für ihre langjährige treue Mitarbeit geehrt. Drei Veteranen mit 50 Dienstjahren konnten eine Zinnkanne, 83 Veteranen mit 40 Dienstjahren einen Zinnbecher und 113 Jubilare mit 25 Dienstjahren ein Diplom aus den Händen schmucker Trachtenmädchen entgegennehmen.

Nach der Feier begaben sich die Teilnehmer zum Schiffsteg, wo drei moderne Motorschiffe bereitstanden. Der Wettergott schien ein Einsehen zu haben, denn langsam hoben sich die schweren Regenwolken und verstohlen blinzelte die Sonne durch die Wolkenfetzen auf die nasse Landschaft. Kaum hatte sich die frohe Schar in den schwimmenden Speisesälen niedergelassen und sich an vorzüglicher Speise und Trank erlabt, glitt die kleine Flotte langsam an der Schadau vorbei in den Thunersee hinaus. Dann ging's in herrlicher Fahrt dem rechten Seeufer entlang, vorbei an den verschiedenen Dörfern, mit denen sich mancher durch schöne Erinnerungen von Ausflügen und aus der Ferienzeit verbunden fühlt, Hilterfingen, Oberhofen, Merligen. In einer grossen Schleife wechselten die Schiffe am oberen Ende des Sees an das linke Ufer hinüber und von weitem wurde bereits das Schloss Spiez, das nächste Ziel der Fahrt, sichtbar.

Der steile Aufstieg zum Schloss Spiez machte manche Kehle durstig, doch dagegen war vorgesorgt. Die eine Hälfte der Teilnehmer besuchte zuerst den Weinkeller der Rebbaubehörde Spiez, die andere Hälfte das Schloss. Herr Heubach, Verwalter des Schlosses Spiez, orientierte die Besucher über die Geschichte des stolzen Baues. Grosse Männer, die durch ihre Taten die Formung unseres Staates beeinflusst haben, waren einst Herren dieser Gegend, so die von Bubenbergr, die durch viele Generationen dem Staate hervorragende Staatsmänner schenkten und die von Erlach, deren Namen ebenfalls in die Schweizergeschichte eingegangen ist.

Lustig ging's im Weinkeller zu. Der Spiezerwein fand viele Liebhaber und beim frohen Spiel der Ländlerkapelle tanzte selbst manches ältere Ehepaar. Nicht so auffällig waren die stillen Geniesser, die abseits das kühle Nass kosteten. — Der Weinbau hatte für Spiez im 17. und 18. Jahrhundert eine gewisse wirtschaftliche Bedeutung erreicht, doch Rebbaukrankheiten und Konkurrenz liessen das letzte Rebstück 1915 verschwinden. 1928 wurde mit frühreifen und widerstandsfähigen Rebsorten ein

neuer Versuch unternommen, auf dessen gutem Ergebnis sich der Qualitätsruf des Spiezerweines begründet.

Der Ton der Schiffssirenen ermahnte zum Aufbruch und zur Rückkehr. Nachdem auch die letzten glücklich den Weg zum Schiff gefunden hatten, wurde die Rückfahrt nach Thun angetreten. Angeregt in Gruppen plaudernd und die herrliche Aussicht geniessend erreichte die frohe Gesellschaft nur zu bald wieder den Ausgangspunkt. Hier endet der offizielle Teil der

Feier, aber noch lange nicht das gemütliche Beisammensein. Viele Teilnehmer benützen die Gelegenheit, auch den Sonntag in dieser schönen Gegend zu verbringen, oder auf einem Umweg nach Hause zurückzukehren.

Dem Berichterstatter verbleibt es, dem Licht- und Wasserwerk Thun, das viel zum guten Gelingen dieser Jubilarenefeier beigetragen hat, und ganz besonders seinem Direktor, Herrn Sameli, bestens zu danken.

Hf.

Liste der Jubilare des VSE 1961 — Liste des jubilaires de l'UCS en 1961

Liste der Veteranen Liste des vétérans

50 Dienstjahre:

50 années de service:

Städtische Werke Baden:

Julius Hitz, Chefmonteur

Elektrizitätswerk Jona-Rapperswil A.G., Jona:

Josef Schmuki, Freileitungs-Gruppen-
chef

Centralschweizerische Kraftwerke, Luzern:

Gottfried Bächtold, Kaufmännischer
Abteilungschef

40 Dienstjahre:

40 années de service:

Industrielle Betriebe der Stadt Aarau:

Johann Graf, Magaziner

Arthur Baumann, Chef der Strom-
abrechnung

Fräulein Marie Stocker,
Kaufmännische Angestellte
Hermann Drack, Maschinist II

Etzelwerk A.G., Altdorf:

Jules Zimmermann, Kraftwerkmeister

Elektrizitätswerk des Kantons Thurgau, Arbon:

Robert Grimm, Maschinist

Nordostschweizerische Kraftwerke A.G., Baden:

Emil Isler, Kaufmännischer
Angestellter

Leo Bugmann, Maschinist
Hans Kipfer, Schaltwärter

Städtische Werke Baden:

Franz Landwehr, Elektromonteur

Ernst Isler, Elektromechaniker

Elektrizitätswerk Basel:

Gustav Portmann, Sekretär

Umberto Pallado, Angelernter Berufs-
arbeiter

Hans Voegelin, Angelernter Berufs-
arbeiter

Azienda Elettrica Comunale, Bellinzona:

Aurelio Colombo, Capo-ufficio

Bernische Kraftwerke A.G., Bern:

Emile Berberat, Relieur/Portier

Walter Geiser, Elektrotechniker

Willy Hürlimann, Installationsmonteur

Ernst Aeschbacher, Maschinist

Hermann Beck, Gruppenchef

Walter Kurz, Installationsmonteur

Wilhelm Schwab, Maschinist

Elektrizitätswerk der Stadt Bern:

Heinrich Häusermann, Technischer
Beamter

Aar e Ticino S. A. di Elettricità, Bodio:

Felice Pellegrini, Capo reparto
costruzioni

Industrielle Betriebe der Stadt Brugg:

Heinrich Vögtlin, Elektromonteur

S. A. des Eaux et d'Electricité, Champéry:

Ernest Gex-Collet, monteur

Société Romande d'Electricité, Clarens:

Madame Marcelle Chardonnens,
comptable

Services Industriels de Delémont:

Joseph Mertenat, contrôleur des
installations électriques

Entreprises Electriques Fribourgeoises, Fribourg:

Mademoiselle Marguerite Bondallaz,
secrétaire

Joseph Fontana, ouvrier professionnel

Louis Guillet, chef d'équipe

Jean Pythoud, chef d'atelier

Joseph Renevey, secrétaire

Charles Sapin, chef d'équipe

Service de l'Electricité de Genève:

Charles Junod, employé technique

Elektrizitätswerk Grindelwald A.G., Grindelwald:

Adolf Ritschard, Maschinist

Elektrizitätswerk Horgen:

Rudolf Holder, Hilfsmonteur

Elektrizitätswerk Bündner Oberland A.G., Ilanz:

Franz Derungs, Maschinist

Gemeinde-Elektrizitätswerk Kerns:

Heinrich Müller, Chefmaschinist

Leo Bucher, Elektromonteur

A.G. Bündner Kraftwerke, Klosters:

Paul Lechleitner, Geschäftsleiter

Arnold Bächtold, Maschinist

Georg Brüesch, Chefmaschinist

Walter Cahenzli, Schichtführer

Johann-Peter Calonder, Chefmaschinist-
Stellvertreter

Eduard Conrad, Schichtführer-Stellver-
treter

Karl Kunz, Schichtführer

Sigisbert Theus, Chefmonteur

Industrielle Betriebe der Gemeinde Langenthal:

Ernst Meyer, Buchhaltungschef

Compagnie Vaudoise d'Electricité, Lausanne:

Victor Genet, employé exploitation

Elektra Baselland, Liestal:

Hans Isch, Zählerableser

Elektrizitätswerk Linthal:

Paul Streiff, Magaziner

Società Elettrica Sopracenerina, Locarno:

Severo Porta, autista

Officina Elettrica Comunale, Lugano:

Ezio Meroni, capo montatore

Centralschweizerische Kraftwerke, Luzern:

Fräulein Eugenie König,
Kaufmännische Angestellte
Gottfried Frei, Kreismonteur

Centralschweizerische Kraftwerke, Elektrizitätswerk Altdorf:

Gustav Inglin, Installations-Chef-
monteur

Elektrizitätswerk der Stadt Luzern:

Theodor Frener, Monteur mit Spezial-
dienst

Azienda Elettrica Comunale, Mendrisio:

Pietro fu Giacomo Romano, montatore

Elektra Birseck, Münchenstein:

Paul Aeby, Kreismonteur

Robert Simonet, Kreismonteur

Julius Meier, Einzüger

Bernhard Walliser, Chef des Zähler-
dienstes

Service de l'Electricité de la Ville de Neuchâtel:

Henri Feller, chef de réseaux

Henri Feuz, contremaître

Aare-Tessin A.G. für Elektrizität, Olten:

August Leupi, Chef der UW

Bottmingen/Lachmatt

Ernst Rüegger, Zentralenchef-Stellver-
treter

A.G. Kraftwerk Wägital, Siebnen:

Fritz Mächler, Magaziner

Gesellschaft des Aare- und Emmenkanals, Solothurn:

Gottfried Boller, Technischer
Angestellter

St. Gallisch-Appenzellische Kraftwerke A.G., St. Gallen:

Egon Egli, Garagechef

Christian Lutz, Chef der Installations-
abteilung

Licht- und Wasserwerke Thun:

Albert Frei, Chef des Abonnenten-
wesens

Rhätische Werke für Elektrizität A.G., Thusis:

Ernst Wolf, Maschinenmeister

Elektrizitäts- und Wasserwerk Wettingen:

Hans Zehnder, Einzüger

Gemeindewerke Wetzikon:

Heinrich Colpi, Chefmonteur

Alfred Oetiker, Obermonteur

Elektrizitätswerk der Stadt Winterthur:

Hans Kläger, Chefmonteur

**S. A. de l'Ancienne Usine Electrique
des Clées, Yverdon:**

Edmond Giaque, chef-monteur
électricien
William Thévenaz, chef du magasin

Elektrizitätswerk Zermatt:

Alois Schuler, Maschinist
Hermann Kronig, Maschinist

Elektrizitätsversorgung Zollikon:

Max Bucher, Chefmonteur

Elektrizitätswerke des Kantons Zürich:

Jakob Weber, Monteur

Liste der Jubilare

Liste des jubilaires

25 Dienstjahre:

25 années de service:

Aargauisches Elektrizitätswerk, Aarau:

Walter Künzli, Kreischeff
Hans Häuptli, Obermonteur
Josef Jetzer, Monteur
Otto Rauber, Bürochef

Aarewerke A.-G., Aarau:

Oswald Knecht, Maschinist

Etelwerk A.-G., Altendorf:

Hans Spörri, Maschinist

Elektrizitätswerk des Kantons Thurgau,

Arbon:

Alfred Büchi, Zähler-Reparateur
Walter Wettstein, Chefmonteur

Azienda Elettrica Comunale, Ascona:

Francesco Caglioni, capo-montatore
Pierino Invernizzi, capo-montatore

Nordostschweizerische Kraftwerke A.-G.,

Baden:

Hans Hürzeler, Direktor

Bernische Kraftwerke A.-G., Bern:

Werner Hauser, Maschinist/Schicht-
führer
Andreas Patrian, Installationsmonteur
Hans Theiler, Zählermonteur
Albert Ziegler, Kaufmännischer
Angestellter
Fritz Stebler, Wehrwärter
Fritz Hodel, Zentralenchef
Jean Sommer, commis
Fritz Mühlematter, Bauarbeiter

Elektrizitätswerk der Stadt Bern:

Fritz Richard, Zählereicher

Aar e Ticino S. A. di Elettricità, Bodio:

Graziano Bazzi, macchinista

Elektrizitätswerk der Gemeinde Brienz:

Jakob Flück, Sekretär

Elektrizitätsgenossenschaft Bubikon:

Rudolf Zollinger, Einzüger

Wasser- und Elektrizitätswerk

der Gemeinde Buchs SG:

Albert Bauer, Kaufmännischer Leiter

S. A. des Eaux et d'Electricité, Champéry:

Georges Gex-Collet, chef de réseau
Georges Exhenry, chef d'exploitation

Société des Forces Motrices

de Chancy-Pougny:

Walter Gunter, aide-ouvrier

Elektrizitätswerk Elgg:

Ernst Schmid, Elektromonteur

Elektrizitätswerk Elm:

Heinrich Kubli, Maschinist

Elektrizitätswerk Erlenbach:

Adolf Cordes, Elektromonteur

Entreprises Electriques Fribourgeoises,

Fribourg:

Mademoiselle Gabrielle Crausaz,
secrétaire
Pierre Clément, ingénieur
Gaston Grivel, commis
Georges Handrick, chef de réseau
Oscar Jolliet, monteur
André Macheret, caissier
Edouard Mauroux, monteur
Erwin Meyer, monteur
Marius Pilloud, chef de réseau
Simon Poffet, monteur
André Quinche, chef de réseau
Charles Vaugne, comptable
Joseph Demierre, chef de bureau

Service de l'Electricité de Genève:

Rolf Scheuer, chef de bureau
André Ploujoux, peintre

Elektrizitätswerk Herzogenbuchsee:

Walter Spahr, Chefmonteur

Elektrizitätswerk Bündner Oberland

A.-G., Ilanz:

Christian Hermann, Büroangestellter

Elektrizitätswerke Wynau, Langenthal:

Otto Egger, Zentralenchef-
Stellvertreter
Fritz Gerber, Kaufmännischer
Angestellter

Compagnie Vaudoise d'Electricité,

Lausanne:

Robert Golay, sous-directeur
Alexandre Bolomey, agent I
Jean-Louis Pittet, employé technique II
Madame Louisa Oberli, concierge

Service de l'Electricité de la Ville

de Lausanne:

Charles Diener, monteur
Charles Laurent, monteur I
Louis Miéville, chef d'équipe
Otto Mudry, chef de chantier
Paul Progin, chef d'équipe
Raoul Raetzo, contrôleur électricien
Georges Vuagniaux, monteur I

Elektrizitätswerk Lauterbrunnen:

Albert von Allmen, Chefmaschinist

Services Industriels de la Ville du Locle,

Le Locle:

Henri Jaquet, directeur

Elektra Baselland, Liestal:

Hans Handschin, Kabelmonteur
Paul Heiz, Kabelchef-Stellvertreter
Max Weisskopf, Magazinchef

Società Elettrica Sopracenerina, Locarno:

Germano Giovanacci, montatore

Officina Elettrica Comunale, Lugano:

Corinto Amadò, montatore

Centralschweizerische Kraftwerke,

Luzern:

Fräulein Robertina Portmann,
Hauswirtschaftslehrerin

Gemeindebetriebe Lyss:

Fritz Herzog, Hilfsarbeiter

Electricité Neuchâteloise S. A.,

Neuchâtel:

Robert Walter, monteur

**Service de l'Electricité de la Ville
de Neuchâtel:**

Charles Rognon, monteur
Bernard Tettamanti, machiniste
Roger Cretin, sous-chef d'usine
Otto Wüthrich, chauffeur

Elektrizitätsversorgung Reinach:

Werner Emch, Chefmonteur

Service Intercommunal de l'Electricité,

Renens:

Roger Guenot, secrétaire-comptable
Walter Luthi, chef d'équipe

Services Industriels de la Commune

de Sion:

Paul Papilloud, monteur-électricien

Elektrizitätswerk der Stadt Schaffhausen:

Marcel Küng, Materialverwalter I
Jean Maron, Maschinist I

Imprisa elettrica Scuol:

Otto Pfister, Magaziner
Georg Parolini, Zählerableser

St. Gallisch-Appenzellische Kraftwerke

A.-G., St. Gallen:

Paul Büsser, Platzmonteur-Stell-
vertreter
Emil Wüst, Buchhalter

Société des Forces Electriques

de la Goule, St-Imier:

Georges Claude, monteur de place

Services Techniques de la Municipalité

de St-Imier:

Ariste Geiser, manœuvre

A.-G. Elektrizitätswerk Trins:

Carl Caflisch, Chefmaschinist

Rhätische Werke für Elektrizität A.-G.,

Thusis:

Georg Feltscher, Elektromonteur
Hartmann Brehm, Werkwärter

Gemeindewerk Uster:

Ernst Ritter, Standableser-Einzüger

Lonza, Elektrizitätswerke und chemische

Fabriken A.-G., Visp:

Emil Schnyder, Maschinist
Joseph Landry, monteur

Städtische Werke, Zofingen:

Otto Schöni, Elektromonteur

Elektrizitätswerke des Kantons Zürich:

Hans Röllin, Ortsmonteur
Gerhard Frick, Kaufmann
Jakob Wettstein, Maschinist
Arthur Baumann, Chefmonteur
Julius Kuhn, Chefmonteur
Jakob Baur, Chefmonteur
Ernst Gunzenhauser, Chefmonteur
Josef Lütolf, Zeichner-Konstrukteur
Emil Wild, Chefmonteur
Karl Landolt, Monteur
Karl Moser, Obermonteur
Adolf Vogelsang, Betriebsmonteur
Arthur Nievergelt, Chauffeur
Gustav Stahel, Magaziner
Albert Knöpfli, Chefmonteur
Jakob Kreis, Chefmonteur
Albert Birchler, Monteur
Georg Bruder, Zählermonteur

Elektrizitätswerk der Stadt Zürich:

Josef Spögler, Kontrolleur
des Einzügerdienstes
Edmond Vonwiller, Kaufmännischer
Angestellter

Wirtschaftliche Mitteilungen

Zahlen aus der schweizerischen Wirtschaft

(Auszüge aus «Die Volkswirtschaft» und aus
«Monatsbericht Schweizerische Nationalbank»)

Nr.		Juni	
		1960	1961
1.	Import (Januar-Juni) Export (Januar-Juni)	829,7 (4 581,8) 640,8 (3 792,2)	999,3 (5 655,4) 750,8 (4 174,3)
2.	Arbeitsmarkt: Zahl der Stellensuchenden	809	533
3.	Lebenskostenindex*) Aug. 1939 = 100 Grosshandelsindex*) Detailpreise*) (Landesmittel) (August 1939 = 100)	183,2 214,3	186,0 214,1
	Elektrische Beleuchtungsenergie Rp./kWh	33	33
	Elektr. Kochenergie Rp./kWh	6,8	6,8
	Gas Rp./m ³	30	30
	Gaskoks Fr./100 kg	16,42	16,80
4.	Zahl der Wohnungen in den zum Bau bewilligten Gebäuden in 42 Städten (Januar-Juni)	3 401 (17 586)	2 209 (14 637)
5.	Offizieller Diskontsatz . . . %	2,0	2,0
6.	Nationalbank (Ultimo)		
	Notenumlauf 10 ⁶ Fr.	6 124,5	6 772,7
	Täglich fällige Verbindlichkeiten 10 ⁶ Fr.	2 049,8	2 943,2
	Goldbestand und Golddevisen 10 ⁶ Fr.	8 234,8	11 225,1
	Deckung des Notenumlaufes und der täglich fälligen Verbindlichkeiten durch Gold %	93,89	101,13
7.	Börsenindex	am 24. Juni	am 30. Juni
	Obligationen	99	100
	Aktien	715	1 068
	Industriek Aktien	956	1 501
8.	Zahl der Konkurse (Januar-Juni)	18 (167)	20 (139)
	Zahl der Nachlassverträge (Januar-Juni)	16 (67)	2 (40)
9.	Fremdenverkehr	Mai	
	Bettenbesetzung in % nach den vorhandenen Betten . . .	1960 27,2	1961 30,4
10.	Betriebseinnahmen der SBB allein:	Mai	
	Verkehrseinnahmen aus Personen- und Güterverkehr 10 ⁶ Fr.	81,0 (380,4)	84,6 (401,5)
	Betriebsertrag	88,3 (416,3)	91,6 (436,5)

*) Entsprechend der Revision der Landesindexermittlung durch das Volkswirtschaftsdepartement ist die Basis Juni 1914 = 100 fallen gelassen und durch die Basis August 1939 = 100 ersetzt worden.

Unverbindliche mittlere Marktpreise

je am 20. eines Monats

Metalle

		September	Vormonat	Vorjahr
Kupfer (Wire bars) ¹⁾ .	sFr./100 kg	283.—	285.—	293.—
Banka/Billiton-Zinn ²⁾ .	sFr./100 kg	1160.—	1150.—	990.—
Blei ¹⁾	sFr./100 kg	82.—	81.50	87.—
Zink ¹⁾	sFr./100 kg	93.—	95.—	108.—
Stabeisen, Formeisen ³⁾ .	sFr./100 kg	58.50	58.50	58.50
5-mm-Bleche ³⁾	sFr./100 kg	53.—	53.—	56.—

¹⁾ Preise franko Waggon Basel, verzollt, bei Mindestmengen von 50 t.

²⁾ Preise franko Waggon Basel, verzollt, bei Mindestmengen von 5 t.

³⁾ Preise franko Grenze, verzollt, bei Mindestmengen von 20 t.

Flüssige Brenn- und Treibstoffe

		September	Vormonat	Vorjahr
Reinbenzin/Bleibenzen ¹⁾	sFr./100 lt.	37.—	37.—	37.—
Dieselöl für strassenmotorische Zwecke ²⁾ . .	sFr./100 kg	31.70	31.70	32.55
Heizöl Spezial ²⁾	sFr./100 kg	13.50	13.50	13.95
Heizöl leicht ²⁾	sFr./100 kg	—	—	—
Industrie-Heizöl mittel (III) ²⁾	sFr./100 kg	10.20	10.20	9.80
Industrie-Heizöl schwer (V) ²⁾	sFr./100 kg	9.30	9.30	8.70

¹⁾ Konsumenten-Zisternenpreise franko Schweizergrenze Basel, verzollt, inkl. WUST, bei Bezug in einzelnen Bahnkesselwagen von ca. 15 t.

²⁾ Konsumenten-Zisternenpreise (Industrie), franko Schweizergrenze Buchs, St. Margrethen, Basel, Genf, verzollt, exkl. WUST, bei Bezug in einzelnen Bahnkesselwagen von ca. 20 t. Für Bezug in Chiasso, Pino und Iselle reduzieren sich die angegebenen Preise um sFr. 1.—/100 kg.

Kohlen

		September	Vormonat	Vorjahr
Ruhr-Brechkoaks I/II ¹⁾ .	sFr./t	108.—	108.—	105.—
Belgische Industrie-Fettkohle				
Nuss II ¹⁾	sFr./t	73.50	73.50	73.50
Nuss III ¹⁾	sFr./t	73.50	73.50	71.50
Nuss IV ¹⁾	sFr./t	71.50	71.50	71.50
Saar-Feinkohle ¹⁾	sFr./t	68.—	68.—	68.—
Französischer Koks, Loire ¹⁾ (franko Basel)	sFr./t	122.50	122.50	124.50
Französischer Koks, Loire ²⁾ (franko Genf)	sFr./t	121.60	121.60	116.50
Französischer Koks, Nord ¹⁾	sFr./t	122.50	122.50	118.50
Lothringer Flammkohle				
Nuss I/II ¹⁾	sFr./t	75.—	75.—	75.—
Nuss III/IV ¹⁾	sFr./t	73.—	73.—	73.—

¹⁾ Sämtliche Preise verstehen sich franko Waggon Basel, verzollt, bei Lieferung von Einzelwagen an die Industrie.

²⁾ Franko Waggon Genf, verzollt, bei Lieferung von Einzelwagen an die Industrie.

Redaktion der «Seiten des VSE»: Sekretariat des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätswerke, Bahnhofplatz 3, Zürich 1, Postadresse: Postfach Zürich 23, Telefon (051) 27 51 91, Postcheckkonto VIII 4355, Telegrammadresse: Electrunion Zürich.

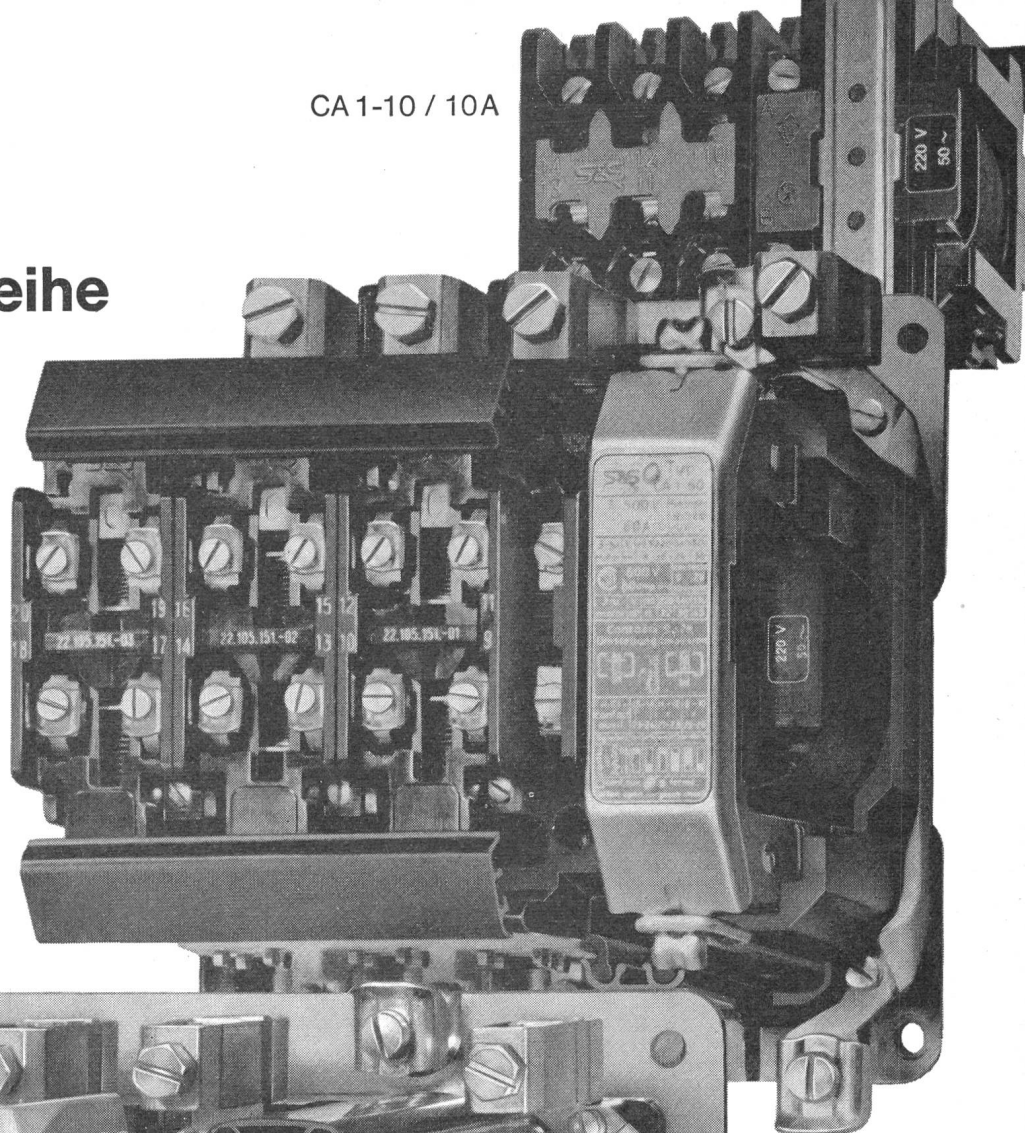
Redaktor: Ch. Morel, Ingenieur.

Sonderabdrucke dieser Seiten können beim Sekretariat des VSE einzeln und im Abonnement bezogen werden.

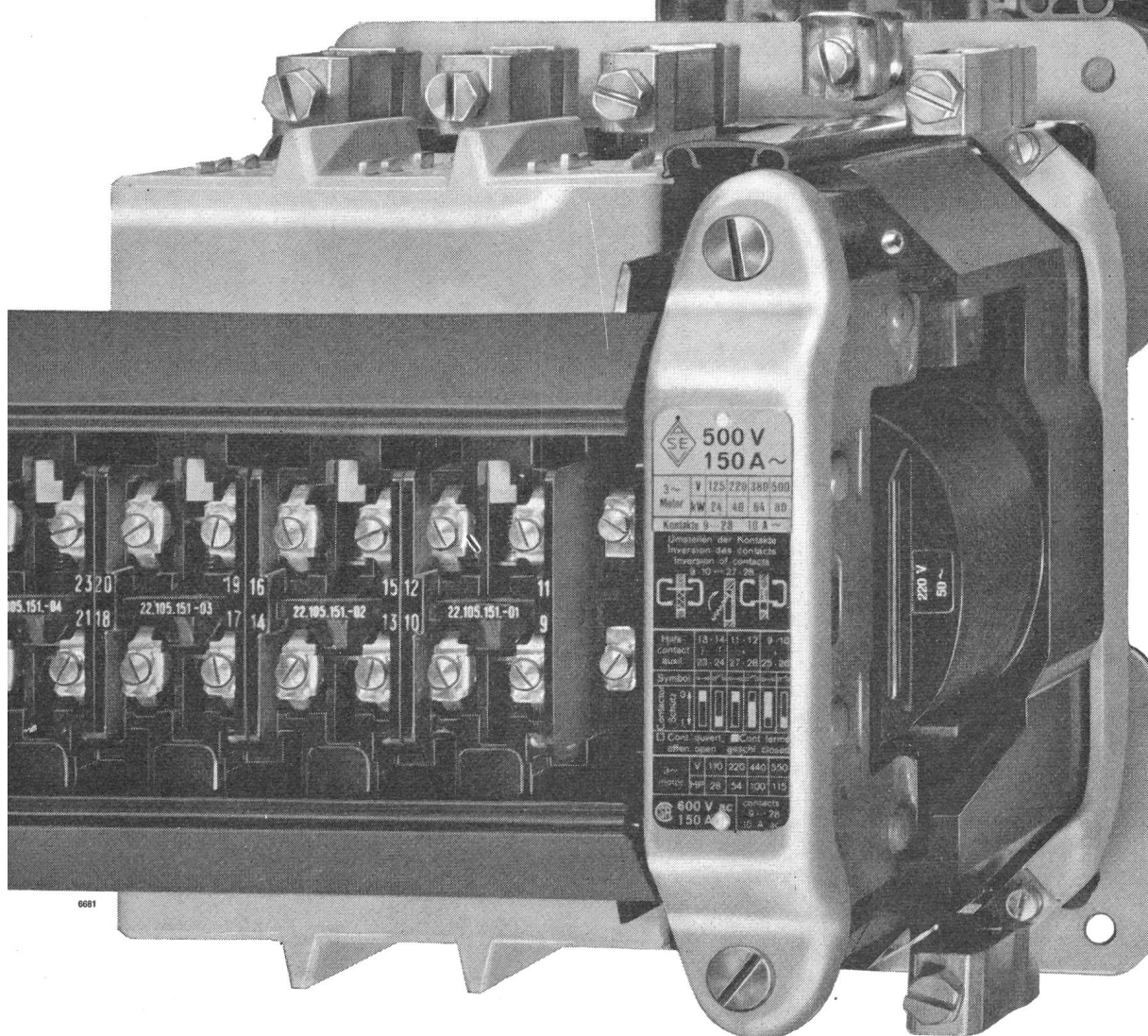
CA 1-10 / 10A

S&S Schützen der neuen Baureihe

Lange Lebensdauer
Grosse Schaltleistung
Uebersichtlich angeordnete Hilfs-
kontakte
Lageunabhängige Funktion
Prellfreies Kontaktsystem



CA 1-60 / 60A



CA 1-150 / 150A

Sprecher & Schuh AG Aarau

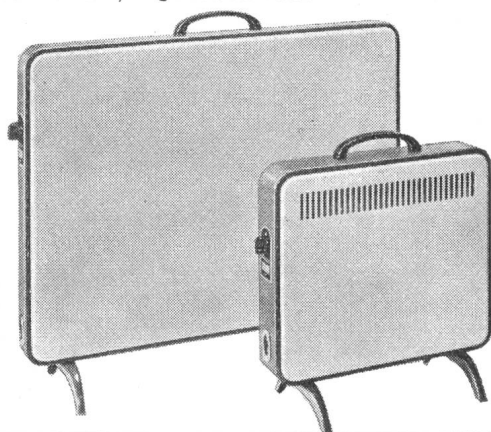


Accum

Heizwände und Camerad- Oefen

mit praktischem Traggriff und zweifarbiger Lackierung. Zeitlose Formen, in alle Räume passend, leichtes Gewicht, angenehme Heizwirkung

**Accum
AG
Gossau ZH**



Isolationsprüfer

Type	Messspannungen	Messbereiche
*JV 500	500 V	0...50 MΩ, 0...260 und 0...520 V _≅
J 2500	625/1250/2500 V	0...100/500, 0...200/1000 und 0...400/2000 MΩ
J 5000	2500/5000 V	0...400/2000 und 0...800/4000 MΩ
JW 500	100/ 500/0,3...3 V	0...10/ 50 MΩ, 0...200/2000/20000/200'000 Ω
JW1000	500/1000/0,3...3 V	0...50/100 MΩ, 0...200/2000/20000/200'000 Ω

***Der JV 500 erfüllt die neuen SEV-Mess-Vorschriften**
Bei diesem Gerät sinkt die am Prüfling liegende Messspannung auch bei den minimal zulässigen Isolationswiderständen nicht unter die Betriebsspannung, wie dies § 23 400 der neuen HV verlangt.

AG für Messapparate, Bern

Weissensteinstrasse 33 Telefon (031) 45 386 6

TUFLEX

Wir liefern

Biegsame Isolier- und Panzerrohre mit gerillter Armierung mit und ohne Plasticüberzug

METAPLAST - Metallschlauch mit Plasticüberzug

Isolierschläuche

Rohrzubehör

Polyaethylenrohre orange mit **gewendelt** Einziehdraht

ANTI FLAM schwerbrennbare Polyaethylenrohre dunkelgrau

ASEV Bewilligt durch die PTT

tuflen

TUFLEX AG GLATTBRUGG/ZH

Verkauf durch die VLE-Grossisten